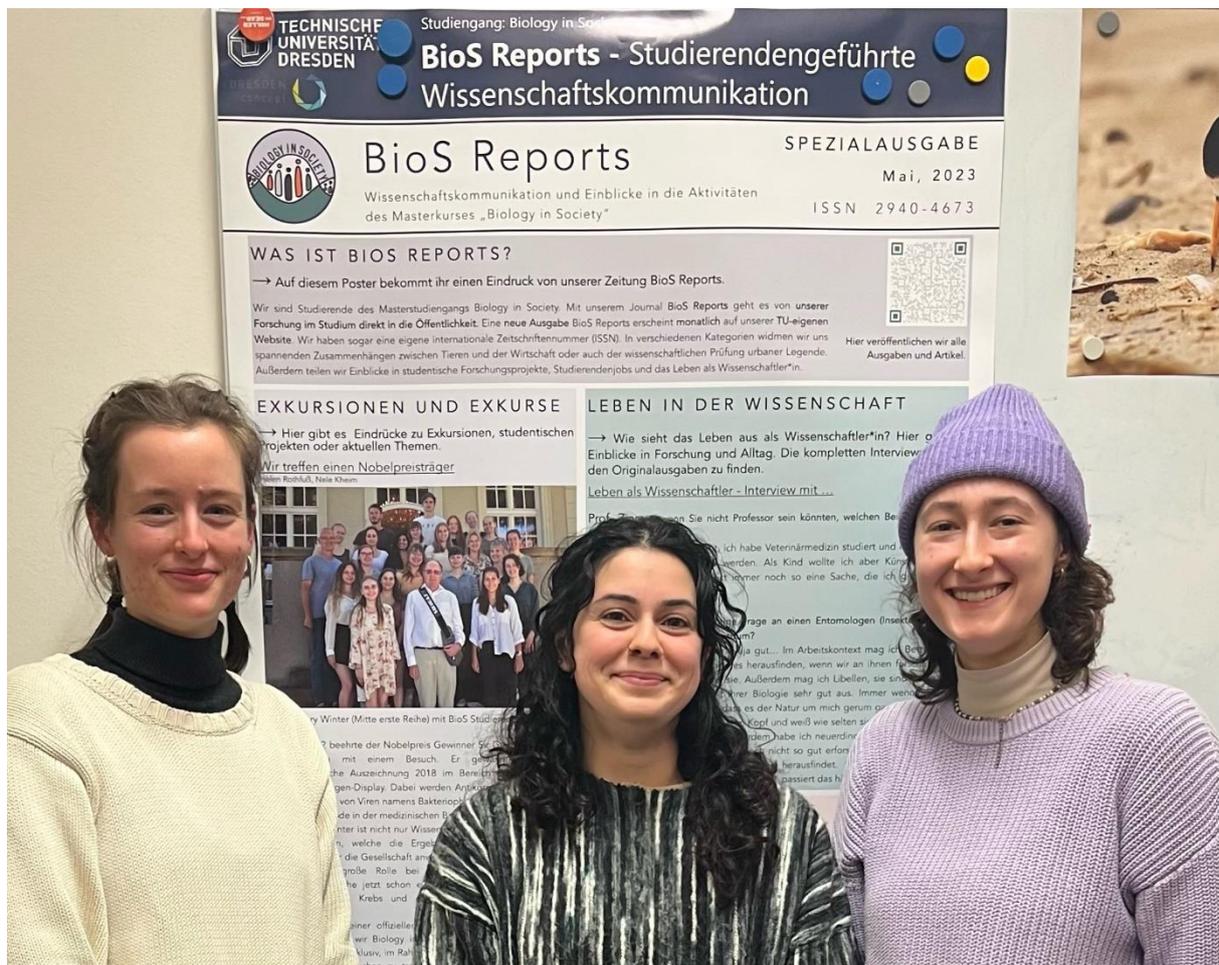


FOSTER-INTERVIEWREIHE: Nr. 1

Fragen an Nele Kheim und Helen Rothfuß zu ihrem Projekt „BioS Reports“

Dr. Franziska Schulze-Stocker



Copyright: Nele Kheim

Könnt ihr uns das Projekt, bei welchem FOSTER euch unterstützt hat, kurz vorstellen?

Unser Projekt „BioS Reports“ ist eine Studiengangszeitung, die wir für Wissenschaftskommunikation und News aus dem Studiengang nutzen. Teil unseres Masterstudiums ist es, dass Studierende eigene wissenschaftliche Recherchen anstellen. In Bios Reports wer-

den diese Texte dann veröffentlicht, nachdem wir sie gekürzt und populärwissenschaftlicher formuliert haben. Außerdem sprechen wir mit Dozent*innen über ihren Alltag in der Wissenschaft und zeigen wie vielfältig Forschung sein kann, indem wir über Praktika von BioS Studierenden berichten. Im ersten Jahr haben wir die Zeitung bzw. das Journal zu zweit aufgebaut und arbeiten nun

zu dritt mit unserer Kommilitonin Layanne Abu-Bader monatlich an neuen Inhalten. Mit BioS Reports teilen wir unsere Freude an der Wissenschaft und machen erste, wertvolle Erfahrungen im Bereich der Wissenschaftskommunikation. Einen Teil unserer Erfahrungen konnten wir auch schon in Form eines Schreibworkshops an unsere Kommiliton*innen weitergeben.

Wie habt ihr von FOSTER erfahren?

Von FOSTER haben wir über unseren Professor Klaus Reinhardt erfahren. Er ist Professor für Angewandte Zoologie an der Fakultät Biologie und einer der Gründer des Studiengangs Biology in Society. Seine Leidenschaft für die Wissenschaft und die grundsätzliche Idee eines Studierendenjournals von Kommilitoninnen hat uns inspiriert und motiviert dieses Projekt zu starten.

Hat euch die FOSTER-Förderung motiviert, weiter in der Forschung zu bleiben? Inwiefern?

Ja auf jeden Fall! Dass wir es geschafft haben als Masterstudentinnen erfolgreich Drittmittel einzuwerben und damit ein Projekt zu finanzieren auf das wir Lust haben, hat uns sehr empowert und ein Gefühl von Selbstständigkeit und Selbstwirksamkeit vermittelt. Es hat uns auch das Gefühl gegeben, dass wir es in Zukunft nochmal schaffen könnten Gelder anzuwerben, falls wir weiter in der Forschung arbeiten möchten. Gelder zu bekommen hat unserem Projekt auch zu mehr Legitimität verholfen und wir haben unser digitales Auftreten mit der TU Dresden verknüpft. Außerdem konnten wir unsere Fähigkeiten in der Vermittlung von wissenschaftlichen Inhalten an unterschiedliche Zielgruppen trainieren, ein wichtiger Skill in der Forschung!

Würdet ihr FOSTER euren Freund:innen, Kommiliton:innen und Kolleg:innen empfehlen? Wenn ja, wieso?

Ja denn die FOSTER Förderung ist eine tolle Chance, um bei der Umsetzung eigener Ideen unterstützt zu werden. Die Förderung kann Bedenken verringern, die mit dem Start eines (Forschungs-)Projekts neben dem Vollzeitstudium einhergehen. Durch die notwendige Finanz- und Zeitplanung lernt man außerdem viel über Projektplanung dazu. Das ist sicherlich für jede berufliche Zukunft hilfreich.

Habt ihr irgendwelche Hinweise oder Tipps für Studierende, die in Erwägung ziehen, sich bei FOSTER auf eine Förderung zu bewerben?

Die Formulare auszufüllen ist wirklich keine Magie. Erster Tipp also: traut es euch zu! Zweiter Tipp: alles gut durchlesen und so formulieren, dass es fachübergreifend verstanden werden kann. Unser dritter Tipp ist: es hilft eine betreuende Person an der Seite zu haben, zu der man einen guten Draht hat, die nochmal kritisch drüber liest und auch während des Projekts bei Bedarf bereit ist unterstützend und beratend beiseitezustehen.

